



Liebe Mitglieder

es ist vollbracht, die Lebenshilfe Hamburg ist nach Altona in die Neue Flora umgezogen!

Die Einweihung unserer neuen Räumlichkeiten war großartig. Unsere Lebenshilfеворsitzende, Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt, und Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard haben die Eröffnungsreden gehalten. Die Stimmung war ausgelassen und man spürte: Mit dem Ortswechsel hat für die Lebenshilfe Hamburg ein völlig neues Kapitel begonnen.

Der Ortswechsel hat auch etwas Symbolisches. In Altona waren die Menschen schon immer sozialer eingestellt als anderswo. Als im Winter 1813 die Franzosen 20.000 mittellose Hamburger aus ihrer Stadt vertrieben, fanden die allermeisten von ihnen im benachbarten Altona Zuflucht. Dort gründete sich sofort der „Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Flüchtlinge aus Hamburg“. Wie sich die Zeiten ähneln.

Dieser sozialen Linie ist Altona treu geblieben. Direkt neben unserem neuen Domizil befindet sich die größte Baustelle Hamburgs. Dort entsteht die Neue Mitte Altona. Sie wird der erste inklusive Stadtteil Hamburgs sein. Niemand wird ausgeschlossen und alle Bewohnerinnen und Bewohner sollen die öffentlichen Angebote uneingeschränkt nutzen, wenn notwendig mit entsprechender Unterstützung. Dass ein besonderes Augenmerk auf Barrierefreiheit gelegt wurde, versteht sich von selbst. Ein besonderer Dank gebührt der Stiftung Alsterdorf, die sich mit ihrer Initiative Q8 sehr um die Inklusion bei der Planung der Neuen Mitte verdient gemacht hat.

In Altona fühlen wir uns willkommen!

Herzlichst Ihr
Dr. Matthias Bartke

Spendenkonto:

Lebenshilfe LV Hamburg e.V.
bei: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE03 2005 0550
1072 2110 12
BIC: HASPDEHHXXX

**Wir freuen uns über
Ihre Unterstützung!**



IN EINFACHER SPRACHE

Matthias Bartke ist der Vorstandsvorsitzende von der Lebenshilfe Hamburg. Er schreibt über den Umzug von der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe Hamburg ist jetzt im Stadtteil Altona: In der Neuen Flora. Im Februar war die Eröffnungs-Feier mit tollen Gästen. Frau Ulla Schmidt war da, sie ist die Vorsitzende von der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Und Frau Dr. Leonhard war da, sie ist die Sozial-Senatorin in Hamburg.

Es war eine schöne Feier. Herr Bartke findet, die Lebenshilfe passt gut nach Altona. Die Menschen in Altona waren schon immer hilfsbereit. Und jetzt gibt es ein neues Bau-Projekt in Altona: Die Neue Mitte Altona wird ein Stadtteil für alle Menschen. In dem Stadtteil sollen sich alle Menschen wohlfühlen: Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung.



Eröffnungsfeier in der Neuen Flora!

DIE LEBENSHILFE HAMBURG IST AM NEUEN STANDORT ANGEKOMMEN

IN EINFACHER SPRACHE

Am 20. Februar war die Eröffnungs-Feier in der Lebenshilfe Hamburg. 120 Gäste haben die neue Geschäftsstelle besucht: Sie konnten Kuchen essen und die Räume ansehen. Alle haben sich über das neue Büro gefreut. Unser Vorsitzender Herr Dr. Bartke und 2 besondere Gäste haben Begrüßungs-Reden gehalten:

- Ulla Schmidt ist die Vorsitzende von der Bundesvereinigung Lebenshilfe
- Dr. Melanie Leonhard ist die Hamburger Sozial-Senatorinn

Nach den Reden gab es einen schönen Auftritt vom Lebenshilfe-Chor.

Die Lebenshilfe Hamburg sagt Danke: An alle Gäste und die Redner, an den Chor und an das Haus 5.

Am Montag, den 20. Februar haben wir gemeinsam mit 120 Gästen die Eröffnung unserer neuen Geschäftsstelle gefeiert.

Es war ein schöner Nachmittag mit vielen bekannten Gesichtern: Mitglieder und Mitarbeiter der Lebenshilfe sowie Freunde und Partner unseres Verbands konnten die neuen Räume anschauen und sich bei Kaffee und Kuchen austauschen.

Danke an alle Gäste

Wir freuen uns über den neuen Standort in der Neuen Flora und haben bei der Feier viele positive Rückmeldungen dazu erhalten. Dafür bedanken wir uns herzlich bei allen Gästen!

Danke an die Rednerinnen

Nach einführenden Worten unseres Vorsitzenden Herrn Dr. Bartke haben wir uns ganz besonders über die zwei Begrüßungsreden von Ulla Schmidt (Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe) und Dr. Melanie Leonhard (Hamburger Sozialsenatorin) gefreut.

Sie haben in ihren Reden den symbolträchtigen Ort Neue Flora gewürdigt, der nun mit dem Jobcenter für Menschen mit Schwerbehinderung, der Hamburger LAG für behinderte Menschen, GUT GEFRAGT gGmbH und der Lebenshilfe Hamburg zu einem Kompetenzzentrum für Menschen mit Behinderung geworden ist.



© Lebenshilfe Hamburg

Die Reden haben deutlich gemacht, dass sich durch das Engagement der Lebenshilfe und vieler anderer Akteure in der Vergangenheit bereits viele Bedingungen für Menschen mit Behinderung verbessert haben - aber die Arbeit ist noch lange nicht zu Ende. Es warten weitere wichtige Schritte und Aufgaben, um Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit geistiger Behinderung möglich und besser zu machen.

Danke an den Chor

Anschließend haben die Sängerinnen und Sänger vom Lebenshilfe-Chor für Unterhaltung gesorgt und die Gäste mit einem frisch geschriebenen Lied zum Umzug überrascht. Auch dafür sagen wir: Herzlichen Dank!

Danke an das Haus 5

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Haus 5 haben die ganze Veranstaltung begleitet und uns mit Kuchen und Suppe versorgt: Herzlichen Dank!

Kompetenzzentrum Neue Flora

BÜROGEMEINSCHAFT LEBENSHILFE, LAG UND GUT GEFRAGT GMBH

IN EINFACHER SPRACHE

Unsere neuen Nachbarn in der Neuen Flora:
Die meisten Menschen kennen das Musical-Haus in der Neuen Flora. Aber in dem Haus arbeiten verschiedene Firmen und Verbände – sie haben fast alle etwas mit dem Thema Behinderung zu tun:

- **Die Lebenshilfe Hamburg** ist ein Selbsthilfe-Verein für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien.
- **Das Jobcenter für schwerbehinderte Menschen:**
In Hamburg gibt es viele Jobcenter, aber nur das eine für Menschen mit Schwer-Behinderung.
- **Die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG):**
In der LAG arbeiten mehr als 60 Organisationen aus Hamburg zusammen. Sie vertreten die Interessen von Menschen mit verschiedenen Behinderungen oder Krankheiten. Das tun sie zum Beispiel in der Politik und bei den Hamburger Behörden. Und sie informieren andere Menschen darüber, was für Menschen mit Behinderung wichtig ist.
- **Die Gut Gefragt gGmbH:** Die Mitarbeiter von Gut Gefragt machen Kunden-Befragungen – zum Beispiel in einer Wohngruppe oder in einer Werkstatt. Sie wollen wissen, ob die Menschen mit Behinderung in einer Einrichtung zufrieden sind. Oder was ihnen nicht gefällt. Die Ergebnisse geben sie der Einrichtung, damit sie ihre Angebote verbessern kann. Die Mitarbeiter von Gut Gefragt haben selbst Behinderungen. Darum sprechen manche Menschen in den Einrichtungen lieber mit ihnen.

Die 1975 gegründete Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) ist der Zusammenschluss von über 60 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, ihrer Freunde und Angehörigen, die im Geiste der Hilfe zur Selbsthilfe zusammenarbeiten, um die Interessen behinderter und chronisch kranker Menschen in der Freien und Hansestadt Hamburg zu koordinieren. Die LAG übernimmt die Vertretung gegenüber Öffentlichkeit, Behörden, Institutionen und in Beteiligungsgremien.

Folgende Aufgabenfelder übernimmt die LAG:

- Vertretung der gemeinsamen Anliegen und Belange behinderter und chronisch kranker Menschen in Sozial-, Gesundheits-, Familien-, Schul-, Verkehrs- und Baupolitik gegenüber dem Gesetzgeber, Behörden und anderen Institutionen
- Unterrichtung der Öffentlichkeit über aktuelle und allgemeine Probleme von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen
- Unterrichtung der Mitgliedsverbände über wichtige Neuerungen und Vorgänge im Rechts-, Sozial- und Gesundheitsbereich
- Austausch von Erfahrungen und gegenseitige Hilfe der Mitgliedsverbände
- Beratung und Vermittlung von Beratung in Fragen organisatorischer, rechtlicher, sozialer und psychischer Art
- Förderung von Maßnahmen und Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen
- Zusammenarbeit mit Organisationen ähnlicher Zielsetzung.

Ihre Anliegen vertritt die LAG u.a. in folgenden Gremien:

- Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen
- Beratender Ausschuss beim Integrationsamt
- Landespflegeausschuss
- Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsgesetz
- Verwaltungsausschuss beim Amt für Soziales und Integration
- Arbeitsgruppen zur Reform der Eingliederungshilfe
- Fahrgastbeirat des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV)
- Arbeitsgruppe "Barrierefreier ÖPNV im HVV"

Unter der Adresse Stresemannstraße 163, im Gebäude der Neuen Flora, sind das Jobcenter für Menschen mit Schwerbehinderung, die Lebenshilfe Hamburg, die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG) und die Gut Gefragt gGmbH unter einem Dach zu finden. Damit hat Altona ein Kompetenzzentrum für Menschen mit Behinderung erhalten.

Wir möchten an dieser Stelle die LAG und Gut Gefragt kurz vorstellen.

- Hamburger Koordinierungsstelle Selbsthilfeförderung
- Landeschulbeirat
- Zulassungsausschüsse für Ärzte, Psychotherapeuten und Zahnärzte
- Kuratorium und Fachgruppen der EQS-Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung
- Ethikkommission bei der Ärztekammer Hamburg.

Gut Gefragt gGmbH

Die GUT GEFRAGT gGmbH ist hervorgegangen aus dem in Österreich entwickelten nueva-Konzept („Nutzerinnen und Nutzer evaluieren“) und wurde gegründet, um die ideelle und finanzielle Unabhängigkeit der nueva-Befragungen zu sichern. Das Besondere an den Befragungen: Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen besuchen und befragen Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen – auf Augenhöhe.

Die Evaluatoren der GUT GEFRAGT gGmbH haben selbst Erfahrungen im betreuten Wohnen, mit Werkstätten für behinderte Menschen, Arbeitsassistenz und Tagesförderung und besuchen Wohn- und Arbeitsangebote der Behindertenhilfe. Sie befragen die Nutzerinnen und Nutzer der jeweiligen Angebote, erfahren, wie die Angebote tatsächlich angenommen und bewertet werden und erhalten wichtige Anstöße zur Qualitätsentwicklung. Vom ersten bis zum letzten Schritt werden alle Beteiligten in die Qualitätsentwicklung mit eingebunden. Hier findet ein Austausch und Wissensvermittlung in beide Richtungen statt.

Die Befragungen bieten den Einrichtungen die Möglichkeit zu erfahren, was bei ihren Kunden gut ankommt und wo es Veränderungsbedarf gibt. Darüber hinaus können sie sich anhand der gewonnenen Daten untereinander vergleichen. Angeboten werden die Evaluationen der GUT GEFRAGT gGmbH sozialen Dienstleistern wie zum Beispiel: stationärem und ambulantem Wohnen für Menschen mit Behinderung, Wohnassistenz im eigenen Wohnraum, Tagesförderstätten oder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Die elf Experten der GUT GEFRAGT gGmbH wurden in zwei Jahren zu Evaluatoren ausgebildet und von der GUT GEFRAGT gGmbH fest angestellt: ein Meilenstein zur Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die erforderliche Assistenz für die Evaluatoren ist Bestandteil des Konzeptes.

Der Name GUT GEFRAGT an sich ist durch seine Barrierefreiheit in Hamburg einzigartig. Er vermittelt leicht verständlich, um was es bei der Dienstleistung im Wesentlichen geht.

Tipp: GUT GEFRAGT sucht Verstärkung!

- Sie können sich zum nächstmöglichen Zeitpunkt bewerben als:
- Mitarbeiterin/Mitarbeiter als nueva Arbeitsassistenz/Jobcoaching.
- Die Stellenausschreibung finden Sie hier: www.lebenshilfe-hamburg.de

Neue Mitte Altona

EIN NEUER STADTTEIL ENTSTEHT

IN EINFACHER SPRACHE

Es gibt ein neues Bau-Projekt in Altona, das Projekt heißt: Die Neue Mitte Altona. Die Stadt Hamburg baut einen ganz neuen Stadtteil mit vielen Wohnungen, Läden und einem Park. Die Stadt hat lange geplant, denn in dem Stadtteil sollen sich alle Menschen wohlfühlen: Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung. Die Bürger in Altona haben mitgeplant: Sie haben Vorschläge gemacht, damit der Stadtteil für alle gut wird.

Die Lebenshilfe Hamburg freut sich auf den neuen Stadtteil.

Mitten im Bezirk Altona entsteht mit der Neuen Mitte Altona, dem zweitgrößten innerstädtischen Stadtprojekt nach der Hafencity, ein komplett neuer Stadtteil. Die Entstehungsgeschichte des Projekts ist durchaus interessant: Nach dem Beschluss der Deutschen Bahn, am alten Güterbahnhofsgelände in Altona einen Rückbau von Gleisanlagen vorzunehmen, hatte sich die Stadt vor vielen Jahren entschlossen das Gelände zu kaufen. Im Laufe eines Prozesses zwischen Stadtbauplanung und Bürgerbeteiligung entschied sich die Deutsche Bahn dann auch noch zur Verlegung des Sackbahnhofs von Altona nach Diebsteich. Ebenso hatte die Carlsberg-Gruppe, die Eigner der Holsten-Brauerei ist, bekannt gegeben, die Bierproduktion an den Stadtrand zu verlegen und das Holsten-Gelände in Altona dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.

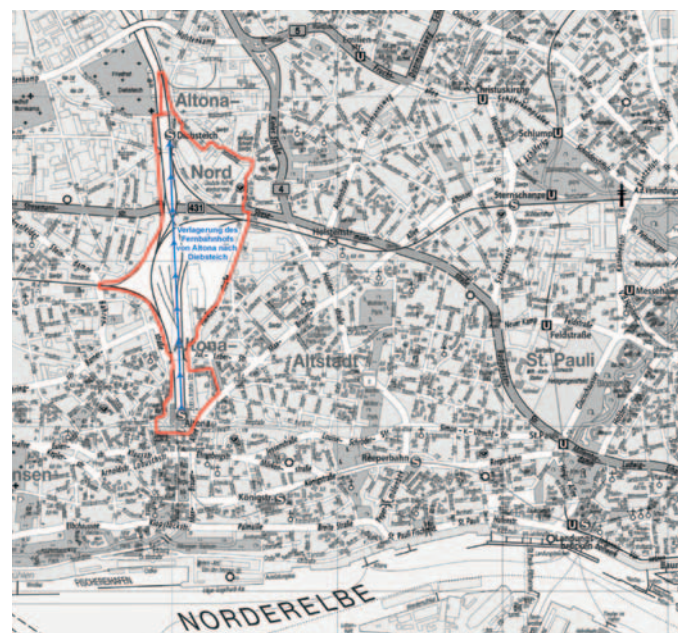
In drei Bauabschnitten sollen bis 2030 4.500 Wohnungen für ca. 9.000 Menschen entstehen. Insgesamt nimmt der neue Stadtteil Mitte-Altona als erster Bauabschnitt eine Fläche von 75 Hektar ein. Hier sollen insgesamt 1.600 Wohnungen gebaut werden. Die Arbeiten dazu laufen bereits. In einem Drittmix entstehen Wohnblöcke für den freien Wohnungsmarkt, als geförderter Wohnungsbau und als Wohneigentum. Altona-Mitte wird Hamburgs erster inklusiver Stadtteil. Dabei entstehen unter anderem eine Wegeleitführung sowie ein Leitsystem für seh- und bewegungseingeschränkte Personen. Die Wohnungen werden mindestens barrierearm sein. Ebenso wird ein etwa acht Hektar großer Park für die Menschen im Stadtteil gebaut. Der Abriss der Holsten-Brauerei folgt ab 2018. Hier sollen dann weitere 1.900 Wohnungen entstehen.

Mit der Verlegung des Altonaer Bahnhofs nach Diebsteich und dem Rückbau des alten Geländes beginnt ab 2024 der zweite Bauabschnitt der Neuen Mitte Altona. Am Diebsteich wird dann ein neuer Durchgangsbahnhof gebaut werden. Auf dem alten Bahnhofsgelände, das hierdurch frei wird, sollen dann weitere 1.000 Wohnungen bis 2030 entstehen.

In den bisherigen Planungs- und Bürgerbeteiligungsverfahren sind viele Bereiche wie eine neue Stadtteilschule, eine Kita, Gewerbeflächen und die Gestaltung eines neuen Parks berücksichtigt worden.

Das Bauvorhaben scheint seine Kritiker überzeugt zu haben. Die Kritik hält sich sehr in Grenzen. Dies gilt insbesondere für ein Projekt in dieser Dimension. Lediglich fehlt es laut Aussagen einiger Sportvereine an neuen Sportflächen, die bei der Planung bisher keine Berücksichtigung fanden. Dabei gehen Planer von ca. 5.000 zusätzlichen Kindern sowie natürlich auch vielen erwachsenen Personen in Altona aus, die Zugang zu den Sportvereinen suchen werden. Die Vereine aus den umliegenden Stadtteilen haben bereits angemerkt, dass sie bereits jetzt schon überlaufen seien und die vielen neuen Bürgerinnen und Bürger nicht aufnehmen könnten.

Die Lebenshilfe Hamburg steht für gleichberechtigte Teilhabe an und in der Gesellschaft. Deshalb freuen wir uns, dass die Teilhabe für alle Menschen in diesem Projekt für den neuen Stadtteil umgesetzt werden soll.



© Foto: BSU

Unsere Reise nach Berlin

ZU BESUCH IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

IN EINFACHER SPRACHE

Im Februar ist eine Lebenshilfe-Gruppe nach Berlin gefahren. Sie haben den Deutschen Bundestag besucht und Matthias Bartke getroffen. Herr Bartke ist Politiker im Bundestag, er ist in der Partei SPD. Und Herr Bartke ist auch der Vorstands-Vorsitzende von der Lebenshilfe Hamburg.

Björn Rowold war beim Ausflug dabei und hat einen Rückblick geschrieben: Die Gruppe ist morgens früh mit der Bahn losgefahren. In Berlin haben sie viele bekannte Gebäude gesehen – zum Beispiel das Kanzleramt und das Brandenburger Tor. Im Bundestag haben sie eine Führung gemacht und die Kuppel besucht. Nach dem Mittagessen haben sie Herrn Bartke getroffen. Herr Bartke hat über seine Arbeit erzählt und die Teilnehmer haben viele Fragen gestellt.

Die Gruppe sagt Herrn Bartke: Danke für die Einladung! Sie hatten einen tollen Tag und haben viel erfahren.

Am 15. Februar hat eine Reisegruppe von der Lebenshilfe Dr. Matthias Bartke im Bundestag besucht. Björn Rowold war dabei und hier ist sein Reise-Rückblick.

Auf Einladung unseres Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Matthias Bartke fuhren wir am Mittwoch, 15. Februar 2017 nach Berlin zur Besichtigung des Deutschen Bundestages.

Frühes Treffen und die Bahnfahrt

Bereits das frühe Aufstehen stellte für so manch Einen eine echte Herausforderung dar. Dennoch waren alle pünktlich um 6 Uhr morgens am Reisezentrum der Deutschen Bahn im Hamburger Hauptbahnhof.

Am Gleis 8 angekommen, mussten wir feststellen, dass die Bahn eine Änderung in der Wagenreihenfolge vorgenommen hatte und dass der gesamte Zug nur halb so lang war wie vorgesehen. Wir ließen uns dadurch aber nicht den Tag verderben, denn schließlich freuten sich alle auf die Besichtigung und das anschließende Gespräch mit Herrn Dr. Bartke, der gleichzeitig Bundestagsabgeordneter ist. Mit Hilfe einer freundlichen Zugbegleiterin hat jeder von uns einen Sitzplatz bekommen.



Spaziergang und bekannte Gebäude

Nach knapp zwei Stunden kamen wir in Berlin am dortigen Hauptbahnhof an. Laut Wettervorhersage sollte in Berlin bei Sonnenschein und 8 Grad bestes Wetter herrschen. Gefühlt hatten wir eine Lufttemperatur von -5 Grad, aber tatsächlich vollen Sonnenschein.

Da wir bis zu unserer Besichtigung noch reichlich Zeit hatten, machten wir uns zu Fuß auf den Weg am Kanzleramt und am Reichstagsgebäude vorbei zum Brandenburger Tor. Für viele von uns ein ganz besonderes Erlebnis, welches bestimmt nicht so schnell vergessen wird, denn die meisten kannten die Gebäude nur aus dem Fernsehen oder von Bildern und Erzählungen.

Führung im Bundestag

Für unsere Besichtigung im Bundestag wurden wir jeder einzeln an einer Sicherheitskontrolle überprüft. Nach der Kontrolle konnte die Besichtigung mit einem Guide beginnen. Wir wurden unter anderem durch historische Teile des Reichstagsgebäudes geführt und konnten dann den Plenarsaal des Deutschen Bundestages besichtigen. Auftretende Fragen wurden zwischendurch durch den Guide beantwortet.

Unsere Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel haben wir leider nicht angetroffen, aber uns wurde gezeigt, wo sie im Plenarsaal ihren Sitzplatz hat. Dabei wurden uns auch die Sitzordnungen der einzelnen Fraktionsmitglieder nähergebracht. Weiterhin wurde uns die Kuppel vom Reichstag schmackhaft gemacht, sodass einige von uns den Aufstieg zur Kuppel gewagt haben. Oben wurden wir mit einem schönen Ausblick über Berlin bei strahlendem Sonnenschein belohnt.

Auf dem Weg zu unserem Mittagessen im Paul-Löbe-Haus haben einige von uns das Glück gehabt, den designierten Bundespräsidenten Herrn Dr. Steinmeier zu sehen.

Unser Treffen mit Dr. Bartke

Nach dem guten Mittagessen trafen wir uns mit Herrn Dr. Bartke, der uns auf recht amüsante Weise erzählte, wie er in Hamburg-Altona zum Bundestagsabgeordneten gewählt wurde. Wir haben erfahren, wie eine Arbeitswoche als Bundestagsabgeordneter abläuft und konnten



© Lebenshilfe Hamburg

anschließend reichlich Fragen stellen, die Herr Dr. Bartke beantwortete. Zum Abschluss gab es einen gemeinsamen Fototermin. Dann haben wir zusammen das Gebäude verlassen und sind zu Fuß zum Bus gegangen, um zum Alexanderplatz zu fahren. Dort legten wir eine Kaffeepause mit Kuchen und Eis ein.

Bevor es zurück zum Hauptbahnhof ging, haben einige von uns noch als Souvenir Weingummi-Ampelmännchen gekauft.

Am Hauptbahnhof angekommen, kam auch schon bald unser ICE und die Rückreise nach Hamburg konnte beginnen.

Insgesamt haben wir einen sehr schönen Tag verbracht.

Wir sagen Danke!

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Herrn Dr. Bartke für die Einladung: Wir hatten einen tollen Tag und haben viele interessante Dinge gesehen und erfahren.

Tipp für alle Berlin-Besucher: Audio-Guide in Leichter Sprache.

In der Kuppel vom Reichstag gibt es einen Audio-Guide in Leichter Sprache. Einige von uns haben ihn ausprobiert und fanden ihn sehr gut. Sie können die Aussicht auf Berlin genießen und über den Kopfhörer bekommen Sie Infos dazu, was Sie gerade sehen. Der Audio-Guide ist kostenlos.

Frühjahrsputz im Internet

NEUE INTERNETSEITEN VON DER LEBENSHILFE HAMBURG!

IN EINFACHER SPRACHE

Neue Internet-Seiten von der Lebenshilfe Hamburg.
Jedes Projekt hat jetzt eine eigene Internet-Seite:

- Büro für Leichte Sprache Hamburg: ls.lhhh.de
- ZuFlucht Lebenshilfe: zf.lhhh.de
- Tourismus für Alle in Hamburg: tfa.lhhh.de

Das kommt im Juni:

Die Haupt-Seite von der Lebenshilfe Hamburg bekommt eine neue Adresse.

Die neue Adresse heißt: lhhh.de

Die Internet-Seite sieht dann auch anders aus.

Tipp:

Die meisten Internet-Adressen fangen so an: www.
Bei unseren neuen Adressen brauchen Sie das nicht mehr tippen. Darum sind sie schön kurz.

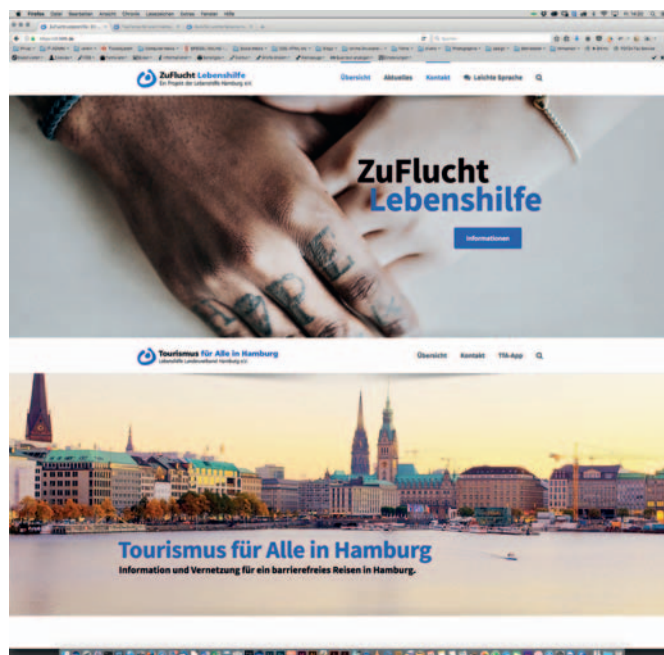
Wenn Sie sich die neue Adresse noch nicht merken können, ist das kein Problem:

Die alte Adresse gilt weiter:

www.lebenshilfe-hamburg.de

Sie kommen dann trotzdem auf die neue Internet-Seite.

Die Lebenshilfe Hamburg ist in den letzten Jahren gewachsen und das sieht man auch auf unserer Internet-



seite: Mit den unterschiedlichen Projekten und vielen Zusatzinformationen ist sie inzwischen sehr voll geworden. Darum räumen wir unseren Internet-Auftritt auf und passen die Seiten dem aktuellen technischen Standard an. Im ersten Schritt haben die Projekte eigene Internetseiten bekommen. Schauen Sie doch mal vorbei:

- Büro für Leichte Sprache Hamburg: ls.lhhh.de
- ZuFlucht Lebenshilfe: zf.lhhh.de
- Tourismus für Alle in Hamburg: tfa.lhhh.de



www.lebenshilfe-hamburg.de wird lhhh.de

AB 1. JUNI: WWW.LEBENSILFE-HAMBURG.DE WIRD LHHH.DE

Auch unsere Hauptseite wird derzeit überarbeitet:
Ab 1. Juni hat die Lebenshilfe Hamburg einen ganz neuen Internetauftritt. Dazu gehört auch eine neue Internet-Adresse: lhhh.de

Die aktuelle Adresse bleibt weiterhin bestehen und führt Sie ab Mai auch zu der neuen Seite.

Wir freuen uns auf Ihre Meinung: Wie finden Sie die neuen Seiten?

Ansprechpartnerin:

Susanne Zornow

Telefon: (040) 689 433-12

Email: susanne.zornow@lhhh.de

„Hamburger Weg“ Weihnachtstag 2016

HSV-FANS ERFÜLLTEN WEIHNACHTSWÜNSCHE VON KINDERN

IN EINFACHER SPRACHE

Weihnachts-Geschenke von HSV-Fans: Wir sagen Danke! Die Stiftung Hamburger Weg gehört zum HSV. Jedes Jahr macht die Stiftung eine Weihnachts-Aktion, damit alle Kinder ein Geschenk bekommen – auch Kinder aus armen Familien. Und die HSV-Fans machen mit. Die Kinder können bei verschiedenen Vereinen ihren Wunsch einreichen. Die Zettel mit den Wünschen werden an einen Weihnachts-Baum gehängt. Und die HSV-Fans holen sich einen Zettel ab und kaufen das Geschenk. Am 7. Dezember gab es einen Termin beim HSV: Die Fans haben die Geschenke abgegeben und konnten dabei die Spieler vom HSV treffen. Die Lebenshilfe Hamburg sagt danke: Wir haben für 7 Kinder Geschenke abgeholt und sie haben sich sehr gefreut

Fans gaben nicht nur ihre Pakete ab, sondern nutzten die Chance, um ihren Lieblingsspieler zu treffen, sich Autogramme geben zu lassen und Fotos mit den Spielern zu machen. Die Lebenshilfe Hamburg hat Geschenke für sieben Kinder erhalten und konnte ihnen damit ein Lächeln ins Gesicht zaubern!

Die Lebenshilfe Hamburg sagt danke an den Hamburger Weg, Danke an den HSV!

Am 7. Dezember 2016 fand zum 9. Mal der Weihnachtstag des „Hamburger Wegs“, einer vom HSV gegründeten Stiftung, statt. Benachteiligte Kinder und Jugendliche konnten dabei in der Vorweihnachtszeit ihre Wünsche bei verschiedenen Hamburger Einrichtungen, auch dem Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V., einreichen. Diese wurden dann an die Stiftung weitergeben. Die Wünsche konnten an unterschiedlichen Stellen in Hamburg von Weihnachtsbäumen „gepflückt“ und erfüllt werden.

Bei weihnachtlicher Atmosphäre, Glühwein und Gebäck nahmen die Profis des HSV sowie Vertreter der sozialen Einrichtungen im Volksparkstadion die Geschenke stellvertretend für die mehr als 650 Kinder entgegen. Viele der



Co-Trainer Frank Fröhling, Trainer Markus Gisdol, HSV-Spieler Ashton Götz

Jetzt geht's los!

WIR GRÜNDEN EINEN HSV-FANCLUB

IN EINFACHER SPRACHE

Bist du HSV-Fan? Willst Du andere Fans treffen und mit ihnen Spiele gucken?

Wir gründen einen HSV-Fanclub und jeder kann mitmachen. Einige Fans haben sich schon bei uns gemeldet. Jetzt gibt es einen Termin für die Gründungs-Versammlung:

Freitag, den 9. Juni 2017 um 18:00 Uhr.

Willst du mitmachen? Dann melde dich zum Treffen an.

In unserer letzten Ausgabe haben wir bereits davon berichtet, dass wir einen inklusiven Lebenshilfe HSV-Fanclub gründen wollen. Es haben sich bereits einige interessierte Personen bei uns gemeldet.

Gemeinsam mitfiebern - sich austauschen über den Spielkader - den HSV unterstützen - einfach mit Gleichgesinnten zusammen sein und Spaß haben!

Am Freitag, den 09.06.2017 ab 18 Uhr möchten wir mit allen Interessierten unsere Gründungsversammlung durchführen! Auf unserer Gründungsversammlung werden unter anderem organisatorische Dinge vereinbart und feste Ansprechpartner festgelegt. Aber wir wollen natürlich auch unsere Ideen austauschen und beschließen, was wir alles gemeinsam als Fanclub machen wollen.

Wir werden danach den Status als offizieller HSV-Fanclub beim HSV beantragen. Selbstverständlich akzeptieren wir die Werte und Haltung des HSV (zum Beispiel Weltoffenheit, Toleranz, keine Duldung von Rassismus und Diskriminierung).

Macht mit und meldet Euch jetzt an für die Gründung eines HSV-Fanclubs!

Ansprechpartner:

Andreas Neu

Telefon: (040) 689 433-25

Email: andreas.neu@lhhd.de



Freiwilliges Soziales bei der Lebenshilfe

BEWIRB DICH!

IN EINFACHER SPRACHE

Viele junge Leute wissen nach der Schule nicht genau, was sie machen wollen. Dann können sie ein FSJ machen. Das ist kurz für: Freiwilliges Soziales Jahr. Jedes Jahr machen Menschen ein FSJ bei der Lebenshilfe Hamburg: Sie unterstützen Kinder mit Behinderung in der Schule. Sie besuchen Kurse. Und sie lernen viele Menschen kennen.

Willst Du ein FSJ bei der Lebenshilfe Hamburg machen? Dann schick uns Deine Bewerbung!

Es ist schon wieder April und als Schüler einer Abschlussklasse stellt man sich berechtigt die Frage: „Was kommt eigentlich nach der Schule?“. Sofern man im Lernstress überhaupt noch an etwas Anderes denken kann.

Recht selten hat man als junger Mensch den ultimativen Masterplan bereits in der Tasche, die Frage „Was kommt danach?“ stellte sich auch quasi nie. Die Entscheidung, welche Kita oder Grundschule man besucht, haben die lieben Eltern einem abgenommen. Bei der weiterführenden Schule war die Frage, wohin die Freunde gehen und nun sitzt man da, zwischen der ganzen Prüfungsvorbereitung und eben dieser einen Frage.

Was nun? Studium oder Ausbildung?

Bereichernd kann da durchaus eine Familienfeier wirken. Denn einen guten Rat haben nicht nur die Eltern. Verwandte geben da gerne Tipps wie: „Mach was mit Ernährung. Gegessen wird schließlich immer!“

Gute Tipps bekommt man auch auf dem Schulhof. Bei den Jungs der Grundschule wollen die meisten noch Polizist oder Feuerwehrmänner werden und die Mädels machen alle eine Ausbildung zur Tierärztin.

Was aber, wenn alle Ausbildungsplätze für Feuerwehr, Polizei oder Tierärzte vergeben sind und man für ein Studium auf langen Wartelisten steht, sodass man „Plan A“ in die Tonne klopfen kann und nun sowieso nicht mehr so genau weiß, was man eigentlich tun soll.

Hierzu entdeckte ich neulich einen witzigen Aufkleber:

Plan B mit Sternchen!

Ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Schulbetreuung.

Die FSJ'ler der Lebenshilfe haben diese Entscheidung vor gut einem Jahr bereits für sich getroffen und wenn man diese dann mal fragt, warum sie sich für ein FSJ entschieden haben, dann sprudeln Sätze wie

Mein FSJ hat mir neue Wege eröffnet und neue Denkweisen über Menschen mit Behinderung ermöglicht. Eine bessere Erfahrung hätte ich mir nach der Schule nicht vorstellen können.

Ich mache ein FSJ, weil ich für mich lernen will, ob ein Beruf im sozialen Bereich mit Kindern etwas ist, was mir Spaß machen könnte.



Ich mache ein FSJ, weil ich später Lehrer werden will und so herausfinden kann, ob mir das Arbeiten mit Kindern wirklich Spaß bereitet.

Ich mache ein FSJ, um neue Erfahrungen zu sammeln und um herauszufinden, ob man im sozialen Bereich tätig sein

Ich mache ein FSJ, weil ich mich mit Kindern gut auskenne, da ich viele Geschwister habe.

Du hast Fragen oder Interesse an einem FSJ in der Lebenshilfe Hamburg?

Ruf gern an oder schicke uns Deine Bewerbung.

Ansprechpartner:

Andreas Neu

Telefon: (040) 689 433-25

E-Mail: andreas.neu@lhhh.de

IN LEICHTER SPRACHE

Bei der Lebenshilfe gibt es viele Gruppen.
Zum Beispiel Freizeit-Gruppen und Kurse.
Wir stellen hier 3 Gruppen vor.
Die Gruppen freuen sich über neue Teilnehmer.

**Lebenshilfe Fußball-Mannschaft**

Seit 2011 gibt es die Lebenshilfe-Fußball-Mannschaft.
Die Mannschaft hat einen Partner:
Den Sport-Verein SC Concordia.
Der SC Concordia unterstützt die Mannschaft.
Zum Beispiel mit einem Trainer:
Der Trainer heißt Robin Polzin.
Im Sommer ist das Training auf dem Sport-Platz.
Im Winter ist das Training in der Sport-Halle.

Möchten Sie mitmachen?

Rufen Sie uns einfach an.

Das ist die Zeit für das Training im Sommer:



Jeden Freitag
Von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr



SC Concordia: Sportplatz
Osterkamp 60
22043 Hamburg



4 Euro im Monat



Michael Gstöttner
Telefon: 040 - 689 433 11

IN LEICHTER SPRACHE



Lebenshilfe-Chor

Der Chor trifft sich jeden Donnerstag zur Chor-Probe.

Die Musik ist verschieden.

Sie singen zum Beispiel: Schlager, Pop oder Klassik.

Der Chor hat auch manchmal Auftritte.

Zum Beispiel beim Sommerfest von der Lebenshilfe.

Oder beim Advents-Gottesdienst.

Die Chor-Leiterin heißt: Swantje Paulus.

Möchten Sie mitmachen?

Sie können eine Probe besuchen:

Bitte melden Sie sich vorher an.



Jede Woche Donnerstag

Von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr



Lebenshilfe-Zentrum

Stresemannstraße 163

22769 Hamburg



Kostenlos



Michael Gstöttner

Telefon: 040 - 689 433 11

IN LEICHTER SPRACHE



© pixabay.com

Kurs: Lesen und Schreiben**Darum geht es im Kurs:**

Der Kurs ist für erwachsene Menschen mit Behinderung. Die Teilnehmer üben zusammen Lesen und Schreiben. Alle Teilnehmer finden Lesen und Schreiben schwer, aber zusammen üben macht auch Spaß.

In dem Kurs gibt es freie Plätze:

Die Gruppe freut sich, wenn neue Menschen mitmachen.

Möchten Sie mitmachen?

Damit Sie gut mitmachen können, müssen Sie ein **wenig lesen** können. Sie können gern zum **Probe-Termin** kommen: Dann können Sie den Kurs kennen lernen. Und Sie können entscheiden, ob Sie den Kurs machen wollen.

**Infos zum Kurs Lesen und Schreiben:**

Lebenshilfe Hamburg
Stresemannstr. 163
22769 Hamburg

**Kurs-Zeiten:**

Der Kurs hat 12 Termine.
Die Termine sind jeden Mittwoch:
Von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

**Ausnahme:**

In den Schulferien macht der Kurs Pause.

Der Kurs kostet 15 Euro.**Wollen Sie zum Probe-Termin kommen?**

Dann rufen Sie gern Frau Schacht an.
Telefon: 040 - 689 433 22



Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

IN LEICHTER SPRACHE

**So schön ist Hamburg**

Wir finden Hamburg ist eine schöne Stadt.

Und wir möchten allen zeigen,
wie toll Hamburg ist.

Darum schreiben wir über die schönen Orte in Hamburg.

**FC St. Pauli**

Viele Menschen kennen den FC St. Pauli.

Der FC St. Pauli ist ein Sport-Verein.

Der Name FC St. Pauli hat 2 Abkürzungen:

- **FC** bedeutet: **Fußball-Club**.
- Der Fußball-Club ist im Stadt-Teil **St. Pauli**.

Das spricht man: **Sankt Pauli**.

Der lange Name vom FC St. Pauli ist:

Fußball-Club St. Pauli von 1910 e.V.

Beim FC St. Pauli gibt es viele Sportarten.

Zum Beispiel Fußball und Blinden-Fußball.

Oder Handball und Boxen.

Die meisten Menschen kennen die Fußball-Mannschaft.

**Die Fußball-Mannschaft vom FC St. Pauli**

Die Mannschaft spielt in der 2. Bundesliga.

Und die Mannschaft hat viele Fans.

Die Fans kommen aus der ganzen Welt.

Viele Fans besuchen die Fußball-Spiele.

Und sie freuen sich, wenn die Mannschaft gewinnt.

Die Fans haben einen besonderen Namen
für die Fußballer vom FC St. Pauli.

Sie nennen die Fußballer auch: Kiez-Kicker.

Kiez ist ein anderer Name für den Stadt-Teil Sankt Pauli.

Kiez-Kicker bedeutet: Die Fußballer vom Stadt-Teil Sankt Pauli.

Das können Sie beim FC St. Pauli machen:



Sie können ein Fußball-Spiel besuchen.

Das Stadion vom FC St. Pauli heißt:
Millerntor Stadion.

Das ist wichtig:

Oft sind schon alle Eintritts-Karten weg.
Das Spiel ist dann ausverkauft.
Sie müssen die Karten lange vor dem Spiel kaufen.

Sie können beim Training zugucken.

Das Wort Training ist englisch.
Das spricht man: Trä-ning.
Es bedeutet:
Die Spieler üben für das nächste Spiel.

Das ist wichtig:

Das Training ist nicht im Millerntor Stadion.
Der Trainings-Platz ist in der Kollaustraße.
Das ist im Stadt-Teil Lokstedt.



Das können Sie noch beim FC St. Pauli machen:

Sie können eine Führung im Stadion mitmachen.
Das Stadion heißt: Millerntor Stadion.

**Infos zum Besuch bei St. Pauli finden Sie im Internet:
www.lebenshilfe-hamburg.de**

IN LEICHTER SPRACHE

Infos zum Text

Der Text ist von:

Projekt Tourismus für Alle in Hamburg, gefördert durch
Aktion Mensch

Die Übersetzung ist von:

Büro für Leichte Sprache Hamburg, gefördert durch
Aktion Mensch

Der Text ist geprüft von:

Teilnehmern am Campus Uhlenhorst
www.campus-uhlenhorst.de

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Die Fahne von Hamburg ist von:

Shipyard nice media

Das Logo ist vom:

FC St. Pauli

Die Fotos sind von:

Stadion: Valentin B / flickr.com
Südeingang: Kalue / Wikipedia

Familie sucht andere Familien

LEBENSHILFE HILFT

IN EINFACHER SPRACHE

Aufruf: Eine Familie aus Hamburg sucht andere Familien zum Austausch.

Darum geht es: Eliau ist 4 Jahre alt und hat Autismus. Seine Eltern müssen viele Dinge über Autismus lernen und mit Eliau zu vielen Terminen gehen. Darum kann seine Mutter auch nicht mehr arbeiten: Sie muss sich viel um Eliau kümmern. Eliau hat einen großen Bruder: Daniel ist 8 Jahre alt. Er geht zur Schule und hat viele Hobbies. Alle in der Familie haben Eliau lieb. Aber die Eltern machen sich oft Sorgen: Weil sie wenig Zeit für Daniel haben und weil sie wenig Zeit für sich selbst haben. Darum möchten sie andere Familien kennenlernen, die ähnliche Sorgen haben. Sie wollen sich treffen und sich austauschen. Vielleicht sind in der Familie ja auch Kinder wie Eliau und Daniel. Dann könnten sich die Geschwister auch erzählen, wie es in ihrer Familie so ist.

Die Lebenshilfe Hamburg ist ein Selbsthilfe-Verein für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Wir freuen uns, wenn Familien sich bei uns melden. Und wir unterstützen sie dabei, wenn sie eine neue Familien-Gruppe gründen wollen. Rufen Sie uns einfach an.

Verena und Guy leben in Hamburg und haben mit Eliau (4 Jahre alt) und Daniel (8 Jahre alt) zwei Söhne. Vor einem halben Jahr wurde bei Eliau Autismus diagnostiziert. Daraufhin änderte sich von heute auf morgen das gesamte Familienleben. „Wir waren zunächst ganz schön überfordert und überwältigt“, sagt uns Verena. „Ich verstehe vieles nicht und muss mir alles nach und nach anlesen und vieles erfragen. Mein Leben als Mutter hat sich komplett verändert.“

Wir fragen nach und möchten gern mehr über Eliau wissen und was sich verändert hat. Wir erfahren, dass Eliau montags und dienstags mit seiner Mutter zur Logopädie und zur Ergotherapie geht und die übrige Zeit mit seiner Mutter zuhause ist. Am Mittwoch besucht er den ganzen Tag eine Kindertagesstätte (KITA). Donnerstags ist er nur den halben Tag in der KITA und geht dann mit seiner Mutter zur Autismustherapie. Freitags endet die KITA bereits gegen Mittag.

Eliu ist anders, er ist besonders. Er spricht stereotype Worte, Sätze oder Geräusche nach. Das nennt man Echolalie. Er wedelt mit den Händen und er isst auch nur ganz bestimmte Sachen, die zudem gelb sein müssen. Eliau braucht seine Mutter, weshalb sie keiner Arbeit mehr nachgehen kann. Sie hat aber auch so gut wie keine Zeit für sich oder für Zweisamkeit gemeinsam mit ihrem Mann Guy.



© Lebenshilfe Hamburg

Foto von Daniel + Eliu

Verena erzählt uns, dass die neue Familiensituation dem Bruder Daniel große Schwierigkeiten bereitet. Verena wirkt sichtlich berührt und ihr kommen Tränen in die Augen. „Daniel hat sich verändert. Er ist plötzlich rebellisch, dann wieder ruhig, traurig und zieht sich zurück. Teilweise klammert er sich an mich, dann aber stößt er mich wieder von sich. Er liebt seinen Bruder Eliau, aber teilweise schämt er sich auch für sein Verhalten. Ich mache mir Sorgen um Daniel“, sagt uns Verena.

Wir möchten auch gern mehr über Daniel erfahren. Verena erzählt uns, dass Daniel eine Ganztagesstätte besucht. Er liest unheimlich gern Sachbücher, ist interessiert an der Natur und dem Weltall. Er fährt gern Fahrrad und Inlineskates. Am Wochenende geht er gern mit seinem Papa schwimmen. Daniel fühlt sich verantwortlich für seinen Bruder und macht sich als 8-Jähriger bereits Gedanken darüber, dass sein kleiner Bruder ja später bei ihm wohnen könnte.

Der Papa arbeitet viel und lange und ist deshalb oft erst spät zuhause. Die Mutter nimmt das Abendessen gemeinsam mit den Kindern ein und bringt die Kinder dann auch ins Bett.

„Ich mache mir wirklich Sorgen um Daniel. Er spürt, dass Elian mich ganz viel braucht. Er hat Schwierigkeiten mit der Situation und ich möchte ihm zeigen, dass er nicht allein ist, dass es auch andere Familien gibt, in denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung leben. Es gibt doch sicher auch andere Familien, denen es ähnlich geht oder die Erfahrungen haben. Für Daniel würde ich mir wünschen, dass er andere Kinder und deren Familien kennenlernen kann. Das könnte ihm eventuell helfen.“

Wir wissen als Lebenshilfe, dass diese Familie nicht allein ist. Es gibt viele Familienkonstellationen, in denen es anderen Kindern ähnlich geht wie Daniel. Eine Familie, in der Kinder mit und ohne Behinderung leben, empfinden wir als große Bereicherung. Aber wir wissen natürlich

auch um die Herausforderungen, vor denen alle Beteiligten stehen.

Wir möchten helfen und suchen Familien, die sich selbst wiederfinden können in der Geschichte von Verena, Guy, Daniel und Elian. Gern möchten wir zunächst Mütter und Väter, die sich angesprochen fühlen, zu uns in die Lebenshilfe einladen und sie begleiten, eine neue Familiengruppe auf den Weg zu bringen. Das Thema „Geschwisterkinder“ ist ein bereits bekanntes im Bereich von erwachsenen Geschwisterkindern. Aber wir als Lebenshilfe glauben auch, dass es gut wäre, ein Angebot auf den Weg zu bringen für Geschwisterkinder im Kindes- und Jugendalter. Das möchten wir gern als Elternverein unterstützen.

Ansprechpartner:

Michael Gstöttner

Telefon: (040) 689 433-11

Email: michael.gstoettner@lhhh.de

Werner-Otto-Preis der Alexander-Otto-Sportstiftung

UNSERE HOCKIES HABEN ABGERÄUMT! EIN BERICHT VON MICHAEL KROHN.

IN EINFACHER SPRACHE

Die HOCKIES gibt es schon seit 25 Jahren. In diesem Jahr haben sie den Werner-Otto-Preis bekommen. Das ist eine Auszeichnung für Sportgruppen mit Menschen mit Behinderung. Am 12. Januar waren die HOCKIES zur Preis-Verleihung im Hamburger Rathaus: Sie bekommen 5000 Euro. Michael Krohn sagt Danke an alle Unterstützer von den HOCKIES: Die beiden Trainer und alle Eltern, die mithelfen.

Im vergangenen Jahr haben sich die „Hockies“ für den Werner-Otto-Preis beworben. Wir waren im Auswahlverfahren und wurden nominiert. Am 12.01.2017 war es soweit: Wir standen im Rathaus im ehrwürdigen Kaisersaal. Er war festlich geschmückt und viele Prominente waren als Laudatoren vor Ort. Eigentlich sollte unsere Trainerin Greta Blunck den Preis übergeben bekommen, aber leider konnte sie aus Krankheitsgründen nicht dabei sein. Unser Mannschafts-Kapitän Oktavius, mein Sohn Tom und ich durften dann nach einer sehr schönen Laudatio nach vorne und bekamen den Anerkennungspreis, der

mit 5000 Euro dotiert ist, überreicht. Gewürdigt wurde unsere Nachhaltigkeit, denn die „Hockies“ gibt es schon seit 25 Jahren, gegründet von der Lebenshilfe Hamburg e.V. und dem Club an der Alster. Bei den „Hockies“ spielen Spieler mit Unterstützungsbedarf und ohne Handicap gemeinsam. Ebenso wurde erwähnt, dass unsere Trainer Greta Blunck und Sven Neuwerk jeden Samstag zum Training „an Deck stehen“ und dies eben seit 25 Jahren. Euch beiden an dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN von eurer Mannschaft und den Spieler-Eltern, ohne euch und euren unermüdlichen Einsatz hätte es den Preis wohl nicht gegeben.



Machen Sie mit!

DAS BUNDESTEILHABEGESETZ – DAS NEUE PFLEGESTÄRKUNGSGESETZ – WAS NUN?

IN EINFACHER SPRACHE

Aufruf: Haben Sie Erfahrungen mit neuen Gesetzen für Menschen mit Behinderung?

Darum geht es: Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung. Zum Beispiel Pflege oder einen Betreuer. Für diese Unterstützungen gibt es viele Regeln.

Einige Regeln sind jetzt neu. Sie stehen im Bundes-Teilhabe-Gesetz und im Pflege-Stärkungs-Gesetz 3. Viele Menschen und Vereine haben dafür gekämpft, dass die neuen Regeln keine Nachteile für Menschen mit Behinderungen bringen.

Wir wollen von Ihnen wissen: Haben Sie schon etwas von den neuen Regeln gemerkt? Zum Beispiel bei einer Begutachtung zum Pflege-Grad? Oder in Ihrer Wohngruppe? Hat sich in Ihrem Leben etwas verändert? Dann rufen Sie uns an.

Im Januar 2017 sind das Bundesteilhabegesetz und das Pflegegestärkungsgesetz III in Kraft getreten. Wir haben darüber bereits ausführlich berichtet. Viele Neuregelungen sind auf den Weg gebracht worden. Doch welche Auswirkungen haben die neuen Gesetze ganz praktisch im Alltag?

Mit dem Pflegegestärkungsgesetz III ist ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt worden und anstelle der 3 Pflegestufen gibt es nun 5 Pflegegrade. Wie geht es Ihnen damit? Haben Sie eventuell erste Erfahrungen gemacht durch das neue Begutachtungsverfahren? Das interessiert uns.

Ein kritischer Punkt ist nach wie vor die Abgrenzung von Eingliederungshilfe und Pflege. Der Leistungskatalog in der Pflegeversicherung enthält viele Teilaspekte, die ebenso in dem der Eingliederungshilfe zu finden sind. Wir haben bereits erste Anrufe erhalten, dass Anbieter von ambulanten Wohngemeinschaften dadurch möglicherweise einige Bewohnerinnen und Bewohner zum Auszug bewegen wollen. Hintergrund ist eventuell, dass nicht alle Leistungen für die Träger in der Eingliederungshilfe abrechenbar sind. Aber dass Menschen mit Behinderung deshalb ihr gewohntes Wohnumfeld verlassen sollen?

Das wäre nicht akzeptabel! Eingliederungshilfe und Pflege sind eigenständige Leistungsaspekte und dürfen nicht zu Leistungskürzungen führen.

Es war allen Beteiligten klar, dass bei einem derartigen Reformprozess im Sozialrecht nicht an allen Stellen mögliche Folgen und Konsequenzen absehbar waren, sondern zunächst erste Erfahrungen gewonnen werden müssen. Genau dafür interessieren wir uns als Lebenshilfe Hamburg. Wir möchten nach wie vor diesen Prozess kritisch begleiten und achtsam bleiben.

Welche ersten Erfahrungen haben Sie gemacht? Welche Fragen bestehen bei Ihnen? Gibt es womöglich erste Konsequenzen, die Sie jetzt spüren?

Bitte rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir interessieren uns für Ihre Situation. Machen Sie mit und helfen Sie uns durch Ihre Erfahrungen auch weiterhin die Auswirkungen dieser neuen Gesetze begleiten zu können. Wir sind in regelmäßigem Austausch mit Behörden und der Politik.

Ansprechpartner:

Michael Gstöttner

Telefon: (040) 689 433-11

Email: michael.gstoettner@lhhh.de

Zusätzliche Betreuungsleistung weggefallen

ENTLASTUNGSBETRAG FÜR ALLE

IN EINFACHER SPRACHE

Seit dem 1. Januar gibt es neue Regeln in der Pflegeversicherung. Viele Dinge sind neu, zum Beispiel: Die Pflege-Stufen sind weg, jetzt gibt es die Pflege-Grade.

Das ist auch neu: Die Zusätzliche Betreuungs-Leistung ist weg. Menschen mit Pflege-Stufe konnten die Leistung bekommen. Damit konnten sie zum Beispiel Betreuung zahlen.

Jetzt gibt es einen Entlastungs-Betrag für alle Menschen mit Pflege-Grad. Den Entlastungs-Betrag können Sie auch für Betreuung nutzen.

Haben Sie Fragen zu der zusätzlichen Betreuung und dem Entlastungs-Betrag? Dann rufen Sie uns an.

Mit Wirkung zum 01.01.2017 ist das neue Pflegestärkungsgesetz III in Kraft getreten. Das hat viele Änderungen gebracht. Unter anderem sind die zusätzlichen Betreuungsleistungen in Höhe von 104 Euro bzw. 208 Euro bei besonders starken Einschränkungen weggefallen. Dafür wurde das Pflegegeld erhöht und für alle Personen mit einem Pflegegrad ein Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro eingeführt. Bei den Personen, die bisher 208 Euro eingesetzt haben für zum Beispiel eine Betreuung im Bereich des familienentlastenden Dienstes, bedeutet dies zunächst, dass diese mit dem Entlastungsbetrag vorerst 83 Euro weniger zur Verfügung haben. Dies lässt sich allerdings ausgleichen durch das erhöhte Pflegegeld.

Es gibt allerdings noch eine andere Möglichkeit, die unter dem Strich etwas mehr von dem zur Verfügung stehenden Pflegegeld übrig lässt.

Nach Paragraph 45a, Absatz 4, Sozialgesetzbuch (SGB) XI, kann eine teilweise Umwandlung der Pflegesachleistung vorgenommen werden. Bis zu 40% der Pflegesachleistungen können nach Paragraph 36 SGB XI auf Antrag bei der Pflegekasse für Angebote zur Unterstützung im Alltag umgewandelt werden. Nutzt die anspruchsberechtigte Person diese Umwandlungsmöglichkeit, so wird das Pflegegeld nur anteilig gekürzt.

Was bedeutet das konkret?

In unserem Beispiel gehen wir davon aus, dass eine anspruchsberechtigte Person mit Pflegegrad III eine Umwandlung beantragt in Höhe von 83 Euro. Diese Person hat einen Anspruch auf Pflegesachleistungen in Höhe von 1.298 Euro. 83 Euro entsprechen einem Anteil in Höhe von 6,39%. Insofern wird das Pflegegeld, welches dieser Person zusteht, in Höhe von 545 Euro um den Betrag in Höhe von 34,83 Euro gekürzt. Dies entspricht 6,39% des gesamten Pflegegeldanspruchs.

Fazit: In unserem Beispiel wird deutlich, dass Familien, die bisher regelmäßig einen Dienst zur Betreuung eines Angehörigen beauftragt haben über 208 Euro, dies auch weiterhin fortführen können und dafür letztendlich selbst nur 34,83 Euro aufwenden müssen, wenn sie eine Umwandlung wie aufgezeigt beantragen.

(Zitiert und ergänzt aus Lebenshilfe-Zeitung 1/2017 – Edna Rasch/ Bundesvereinigung Lebenshilfe)

Sie haben Fragen Dazu? Sie möchten auch unseren familienentlastenden Dienst nutzen?

Rufen Sie gern an.

Ansprechpartner:

Andreas Neu

Telefon: (040) 689 433-25

E-Mail: andreas.neu@lhhh.de

Lebenshilfe Projekt ZuFlucht auf Fachtagung

FACHTAG ZUM THEMA „GEFLÜCHTETE MIT GEISTIGER UND/ODER PSYCHISCHER BEHINDERUNG“

IN EINFACHER SPRACHE

Fachtag zum Thema: Flüchtlinge mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Behinderung. In Hamburg leben viele Flüchtlinge. Einige Flüchtlinge haben eine Behinderung: Dann brauchen sie besondere Unterstützung. Im Februar haben sich über 100 Fachleute aus Hamburg getroffen. Die Mitarbeiter vom Projekt ZuFlucht Lebenshilfe waren dabei.

Die Teilnehmer haben diskutiert und Ideen gesammelt. Zum Beispiel, welche Probleme Flüchtlinge mit geistiger Behinderung haben und wie man den Menschen besser helfen kann. Das fanden alle Teilnehmer wichtig: Gute Übersetzer und mehr Infos für die Mitarbeiter in den Flüchtlings-Unterkünften. Zum Beispiel Infos über Behinderung und Infos über Unterstützungs-Angebote in Hamburg.

Am 3. Februar 2017 nahm das Flüchtlingsprojekt ZuFlucht Lebenshilfe an einem Fachtag des Zentralen Koordinierungstabs Flüchtlinge (ZKF) in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) teil. Thema der Veranstaltung war: „Geflüchtete mit geistiger und/oder psychischer Behinderung“. Auf Einladung von Anselm Sprandel, dem Leiter des ZKF, fanden sich über 100 Teilnehmende zusammen.

Darunter Vertreterinnen und Vertreter der Betreiber von Flüchtlingsunterkünften, Organisationen der Behindertenhilfe, Mitarbeitende von Behörden und Beratungszentren, ehrenamtlich Aktive in der Flüchtlingshilfe und Selbsthilfeverbände von Menschen mit Behinderung.

Nach einigen einführenden Vorträgen zum Weg der Geflüchteten in Hamburg und der Möglichkeit des Erkennens von Behinderung und Unterstützungsangeboten in Erstaufnahmen und Folgeunterkünften, zur Gesundheits-



versorgung Geflüchteter, zu den rechtlichen Grundlagen von Versorgung und Unterstützung und der Inanspruchnahme von Eingliederungshilfeleistungen durch Geflüchtete sowie den Erfahrungen der ehrenamtlich Tätigen; haben sich die insgesamt 119 Teilnehmenden in fünf Arbeitsgruppen geteilt.

In diesen wurden die einführenden Vorträge aufgearbeitet und mit der eigenen Erfahrung verknüpft. Thematisch waren die Arbeitsgruppen auf unterschiedliche Schwerpunkte ausgerichtet: die Unterstützungsangebote in Erstaufnahmen und in Folgeunterkünften, die Gesundheitsversorgung von Geflüchteten, die Möglichkeiten des Erkennens psychischer und geistiger Behinderungen und die Chancen und Grenzen der Eingliederungshilfe. Nach Berichten aus den Arbeitsgruppen wurden in einer zweiten Arbeitsgruppen-Phase Optimierungspotentiale für die Verbesserung des Hilfesystems für Geflüchtete mit Behinderung diskutiert, erarbeitet und anschließend dem Plenum präsentiert.

Arbeitsgruppen-übergreifend war vor allem die Frage nach qualifizierten Sprachmittlern sowie der Wunsch nach Qualifizierung von Mitarbeitenden in den Unterkünften in Bezug auf Behinderung und einer gebündelten Informationsplattform für Leistungsansprüche, Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete mit Behinderung präsent.

Die Lebenshilfe Landesverband Hamburg sieht den Fachtag als guten Aufschlag, um über die Situation von Geflüchteten mit Behinderung in Hamburg institutionenübergreifend in Austausch und Diskussion zu kommen, das Thema somit weiter in die Öffentlichkeit zu tragen und ist gespannt auf die nun folgende Auseinandersetzung.

Wussten Sie schon?

PROJEKT ZUFLUCHT SCHULT FREIWILLIGE HELFER

Am Donnerstag, den 30.03.2017 wurden weitere zehn Personen durch das Projekt ZuFlucht Lebenshilfe in der Arbeit mit Geflüchteten mit Behinderung qualifiziert.

Das Projekt bietet regelmäßig kostenlose Fortbildungen zum Thema Flucht und Behinderung an, um die in Hamburg in der Flüchtlingshilfe aktiven Personen für die besondere Lebenssituation von Geflüchteten mit Behinderung zu sensibilisieren.

Im Mittelpunkt standen dabei die aktuellen Fragen der Teilnehmenden, die häufig bereits Kontakt mit Geflüchteten mit Behinderung hatten und konkret Betroffene begleiten und unterstützen wollen. In der Qualifizierung wurde somit über die aktuelle Lebenslage von Geflüchteten mit Behinderung in Hamburg informiert, diskutiert was interkulturelle Sensibilität in der Arbeit mit und für Geflüchtete mit Behinderung bedeutet und wie diese

praktisch aussehen kann oder welche Ansprüche auf staatliche Unterstützung Geflüchtete mit Behinderung haben.

Das Projekt ZuFlucht Lebenshilfe versucht Geflüchtete mit Behinderung und ihre Angehörigen durch die Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen nachhaltig zu unterstützen und ihre Lebenssituation zu verbessern. Weitere Schulungstermine werden auf der Homepage der Lebenshilfe Hamburg veröffentlicht oder sind direkt beim Projekt ZuFlucht Lebenshilfe zu erfragen.

Sie möchten gern mehr wissen? – Rufen Sie uns gern an.

Ansprechpartnerin:

Ines Schwarzarzius

Telefon: (040) 689 433-18

E-Mail: ines.schwarzarius@lhhh.de

Buchvorstellung

VOLLE LOTTE – LIEBE MUSS MAN FÜHLEN

IN EINFACHER SPRACHE

Neues Buch in Einfacher Sprache! Das Buch heißt: Volle Lotte – Liebe muss man fühlen. Im Buch sind Geschichten und Bilder zum Thema Liebe. Einige Geschichten sind von Menschen mit Behinderung. Sie haben beim Literatur-Wettbewerb von der Lebenshilfe Berlin mitgemacht. Beim Wettbewerb gab es 2 Gewinner-Texte, aber im Buch finden Sie noch viel mehr schöne Geschichten. Das Buch kostet 10 Euro. Sie können es beim Lebenshilfe-Verlag bestellen.

Internet: www.lebenshilfe.de

Die Lebenshilfe Berlin hatte aufgerufen zum 3. Literatur-Wettbewerb unter dem Motto „Die Kunst der Einfachheit“. Entstanden ist ein Sammelwerk mit Texten und Gedichten in Einfacher Sprache. Neben den Geschichten und Gedichten findet man wirklich schöne Bilder, die Künstler der Kunst-Werkstadt der Lebenshilfe Berlin für dieses Buch angefertigt haben.

„Volle Lotte“ von Alexandra Lüthen und „Liebe muss man fühlen“ von Jonas Kleindienst sind die Gewinner des Literatur-Wettbewerbs. Die Geschichten und Gedichte auf 208 Seiten lesen sich angenehm und sind teilweise hoch emotional.

Mich hat besonders die Geschichte „Ich will mein Glück zurück“ von Andrea Lauer beeindruckt. Andrea erzählt Ihre eigene Lebensgeschichte. Sie ist eine Frau mit einer Lernbehinderung und besucht eine Werkstatt. Sie wird schwanger und bekommt eine Tochter mit dem Namen Johanna. Johann ist der Name von ihrem Freund, dem Vater des Kindes. Deshalb trägt das Kind den Namen Johanna. Sie beschreibt wie schwierig die Zeit der Schwangerschaft als Mensch mit Behinderung war. Jeder wollte ihr hereinreden und mitbestimmen. Sie hat um ihr Kind gekämpft und wollte es unbedingt haben. Ihr Freund hat sie daraufhin verlassen. Andrea erzählt wie glücklich sie mit ihrer Johanna war. Sie wurde von ihren Eltern unterstützt, was dann jedoch zu Auseinandersetzungen geführt hat. Andrea ist mit ihrer Tochter in eine eigene Wohnung gezogen. Doch nach drei Tagen wurde Johanna von ihren Eltern mitgenommen. Sie würde das nicht schaffen. Zitat: „Meine Johanna. Die mein Leben so schön gemacht hat. Schön wie eine Blumen-Wiese im Sommer.“ Andrea veranschaulicht ihren Kummer und ihre

Hilflosigkeit und beschreibt wie ihre Tochter geweint hat. Dann erzählt sie, dass sie zeitweise auch einmal allein mit ihrer Tochter sein darf. Eines Tages jedoch, als sie ihre Tochter vom Kindergarten zu sich nach Hause mitnimmt und etwas zu essen zubereitet, geschieht ein Unfall. In einem Moment, in dem Andrea nicht aufpasst, greift ihre Tochter nach dem heißen Topf auf dem Herd und verbrüht sich. Andrea ruft einen Arzt, den Sozialarbeiter und ihre Eltern an. Die herbeigerufenen Eltern haben dann Johanna abgeholt und Andrea erklärt, sie hätten ja gewusst, dass Andrea das nicht kann. Ihre Geschichte endet mit einer Beschreibung von Hilflosigkeit und Sehnsucht nach ihrer Tochter.



Sicher - der Inhalt hat mich tief bewegt. Aber es sind auch Andreas eigene Worte, mit denen sie immer sehr klar und geradeaus ihre Gefühle zum Ausdruck bringt. Nichts Verbogenes, nichts um die Ecke Gedachtes – Nein, einfach auf den Punkt gebracht und authentisch.

Das Buch ist im Lebenshilfe Verlag erschienen und kostet 10,00 €. Sie können es online bestellen unter: www.lebenshilfe.de

Ich kann Ihnen dieses Buch wirklich sehr empfehlen. Die einzelnen Geschichten spiegeln die Lebenswelten, Träume, Gefühle und Situationen einzelner Menschen mit Behinderung in Einfacher Sprache wider.

Ansprechpartner:

Michael Gstöttner

Telefon: (040) 689 433-11

Email: michael.gstoettner@lhhh.de

Lebenshilfe-Stammtisch

ICH MÖCHTE EUCH EINLADEN:



© Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Was machen wir beim Stammtisch?

Beim Stammtisch treffen sich Menschen mit Behinderungen und sprechen über alles, was ihnen wichtig ist:

- wir tauschen uns über wichtige Erlebnisse aus
- lernen andere Verbände kennen
- organisieren gemeinsame Ausflüge
- sprechen über wichtige politische Themen und neue Gesetze

Der Stammtisch setzt sich für Menschen mit Behinderungen ein:

- er beschäftigt sich mit wichtigen Themen und sammelt dazu Informationen, um anderen damit zu helfen.
- Er trifft sich 2x im Jahr mit dem Vorstand der Lebenshilfe Hamburg

Wann trifft sich der Stammtisch?

Der Stammtisch trifft sich **jeden dritten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr** in der Lebenshilfe.
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg

Der Stammtisch geht etwa 2 Stunden.

Es gibt Tee und Kekse.

Du kannst gerne kommen ohne Dich vorher anzumelden.

Hast Du noch Fragen?

Dann rufe gern an: Telefon: (040) 689 433-11

Ich freue mich, wenn Du mitmachst!

Viele Grüße

Lena Wegner



Mein Name ist Lena Wegner.

Ich bin seit August 2016 beim Lebenshilfe-Stammtisch.

Neue Termine vom Büro für Leichte Sprache Hamburg

INFOABEND AM 15. MAI UND FORTBILDUNG IM JUNI UND SEPTEMBER

IN EINFACHER SPRACHE

Das Büro für Leichte Sprache hat verschiedene Angebote: Die Mitarbeiter übersetzen Texte in Leichte Sprache oder in Einfache Sprache. Sie beraten alle Menschen, die sich für Leichte Sprache interessieren. Und sie bieten Fortbildungen an: Für alle, die Texte in Leichter Sprache schreiben wollen. Die nächsten Fortbildungen sind im Juni und im September. Die Fortbildung kostet Geld.

Das Büro für Leichte Sprache macht auch einen Infoabend zu Leichter Sprache. Der Infoabend ist am 15. Mai. Der Infoabend ist kostenlos. Jeder kann kommen, bitte melden Sie sich vorher an.

15. Mai Infoabend Leichte Sprache

Was ist Leichte Sprache? Wie sieht sie aus?

Für wen ist sie gut?

Leichte Sprache ermöglicht Menschen mit geistiger Behinderung einen eigenständigen Zugang zu schriftlichen Informationen. Susanne Zornow gibt einen Einstieg in das Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache. Im Anschluss freuen wir uns auf Ihre Fragen und Anregungen.

- Wann: Montag, 15.05.2017, 18:00 bis 20:00 Uhr
- Wo: Lebenshilfe Landesverband Hamburg, Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg
- Wichtig: Die Teilnahme ist kostenlos, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Bitte melden Sie sich vorab bei uns an.

Einstieg in Leichte Sprache

Sie wollen lernen wie man Texte in Leichter Sprache schreibt?

Unser Einführungskurs besteht aus zwei Kurstagen und richtet sich an Interessierte aus allen Bereichen.

■ 1. Grundlagentag: Leichte Sprache kennenlernen.

An diesem Tag lernen Sie Konzept und Hintergrund der Leichten Sprache kennen und erhalten ein Basiswissen über die Regeln der Leichten Sprache. In kleinen Übungen bekommen Sie einen ersten Eindruck vom Schreiben in Leichter Sprache.

■ 2. Aufbauatag: Leichte Sprache anwenden.

Der zweite Schulungstag bietet die Vertiefung einzelner Regelbereiche wie zum Beispiel Bilder. In praktischen Übungen lernen Sie die Anwendung der Regeln am Text und erhalten Tipps für die Übersetzung in Leichte Sprache.

Wir bieten in diesem Jahr folgende Kurstermine an:

- Juni: Dienstag, 13.06. bis Mittwoch, 14.06.2017
- September: Montag, 25.09. bis Dienstag, 26.09.2017

- Wann: Jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr (inkl. 1 Stunde Pause)

- Wo: Lebenshilfe Landesverband Hamburg, Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg

- Kosten: Sie können beide Kurstage buchen oder nur den Grundlagentag.

Teilnahmegebühr für beide Kurstage: 250 Euro (inkl. 7% MwSt.)

Teilnahmegebühr Grundlagentag: 130 Euro (inkl. 7% MwSt.)

Im Preis sind Tagungsgetränke enthalten.

Bitte beachten Sie auch die Teilnahmebedingungen auf unserer Internetseite.

- Gruppe: 5 bis 10 Teilnehmende,
Referentin: Susanne Zornow

Information und Anmeldung:

Britt Jensen

Telefon: (040) 689 433-17

Email: britt.jensen@lhhh.de

Mitglieder-Jubiläen

DANKE FÜR IHRE VERBUNDENHEIT

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe ist ein Verein mit Mitgliedern. Die Mitglieder unterstützen die Arbeit von der Lebenshilfe. Hier stehen Namen von Mitgliedern, die schon viele Jahre in der Lebenshilfe sind.

Die Lebenshilfe sagt Danke.

Tipp: Menschen mit Behinderung können auch Mitglied in der Lebenshilfe werden.

Sie müssen dafür nichts zahlen.

- 50 Jahre – Edgar Ulrich
- 40 Jahre – Wolfgang Moises, Meike Behrens
- 30 Jahre – Bernd Brauer
- 20 Jahre – Michael Buch, Bernd Macholl
- 10 Jahre – Jens Kratschke, Sven Pöhl

Termine

- 15.05.2017 Infoabend Leichte Sprache → 18-20 Uhr in der Lebenshilfe
- 09.06.2017 Gründungsversammlung HSV-Fanclub → 18-20 Uhr in der Lebenshilfe
- 27.10.2017 Halloween-Disco → 18-22 Uhr im Kuppelsaal Bürgertreff Altona
- 13.11.2017 Mitgliederversammlung → 18.30-21 Uhr in der Lebenshilfe
- 25.11.2017 Ball For All → Lebenshilfe Ball im Kuppelsaal, Bürgertreff Altona

fortlaufende Termine:

- Jeden Donnerstag – Lebenshilfe-Chor → 17-19 Uhr in der Lebenshilfe
- Jeden 3. Donnerstag im Monat – Lebenshilfe-Stammtisch → 18-20 Uhr in der Lebenshilfe
- Jeden Freitag –Inklusiver Fußball → 16-18 Uhr Sportplatz SC Concordia

Haben Sie Fragen zu unseren Terminen? Rufen Sie uns gern an, wir beantworten Ihre Fragen:

Ansprechpartner:

Michael Gstöttner

Telefon: (040) 689 433-11

Email: michael.gstoettner@lhhh.de

Finde uns auf
Facebook

Folge uns auf
Twitter

Impressum des Newsletters:

Herausgeber:

Lebenshilfe Landesverband
Hamburg e.V.

Redaktion:

A. Graßmann, H. Schacht,
M. Gstöttner und S. Zornow

Layout und Druck:

LoboStudio.Hamburg

Auflage: 2.500 Stück

Hinweis: Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und können gekürzt werden.

Der Bezugspreis der Zeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

